

Werk

Titel: Hochschul-Matrikeln

Untertitel: Verzeichnis der Drucke nebst anderen Nachweisen ; unter Zugrundelegung von W. Fal...

Autor: Schmalhaus, Bruno

Verlag: Häntzschel

Ort: Göttingen

Jahr: 1937

Kollektion: Bucherhaltung

Werk Id: PPN785868259

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN785868259> | LOG_0004

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=785868259>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Zur Einführung.

Das Büchlein, das sich mit geändertem Titel vorstellt, hofft in seiner neuen Gestalt vor allem dem deutschen Personen- und Sippenforscher nützlich zu sein.

In seinem ersten, dem Hauptteil findet man daher außer den Universitäten auch die akademischen Gymnasien der deutschen Sprachgebiete, soweit sie mir bekannt geworden sind, die drei Carolina zu Braunschweig, Kassel und Stuttgart sowie die vor 1850 entstandenen Fachhochschulen. Allen diesen Anstalten sind ihre verschiedenen Bezeichnungen beigelegt, den Universitäten in der Hauptsache nach der lange vergriffenen Schrift von Ewald Horn: Die Disputationen und Promotionen an den deutschen Universitäten, Leipzig 1893 (= Beiheft 11 zum Zentralblatt für Bibliothekswesen). Die Namen sind in besonderer alphabetischer Liste dem ersten Teil angefügt.

Die Erfahrung lehrt, daß für familienkundliche Zwecke die Matrikeln der Universitäten allein nicht genügen; in manchem Falle wird die Kenntnis der akademischen Gymnasien von Nutzen sein, die zum Teil dem 17. Jahrhundert mit seinen Auseinandersetzungen zwischen den Lutherischen und den Reformierten ihre Entstehung verdanken, aber wohl auch schon hier und da im 16. Jahrhundert als heimischer Erbsatz für teure „Auslands“-Universitäten erscheinen.

Für Deutschland stütze ich mich bei diesen Anstalten vor allem auf August Tholuck: Das akademische Leben des 17. Jahrhunderts, 2. Abt., Halle 1854, wo S. 147 ff die lutherischen hohen Schulen zu Hamburg, Danzig, Coburg, Stettin und Weitzensfels, S. 296 ff die reformierten zu Bremen, Hamm, Herborn, Lingen, Neustadt a. d. Hardt, Hanau und Burgsteinfurt behandelt werden.¹⁾

1) Anm. Daß man aber auch ohne einen Besuch dieser privilegierten Anstalten z. B. in das Pfarramt auf dem Lande gelangen konnte, beweist ein Visitationsprotokoll des Staatsarchivs Stettin vom Jahre 1562, das mit folgendem Satz beginnt: „Andreas Pannekoke, der Geburdt von Cößlin, dieser Zeit Pfarher zu Konekow, hat zu Cößlin vnnnd Colberg studiret. Ist von Joachim Craven zu Karnitz zum Predigamt vociret, der ihnen ahn Magistrum Paulum a Rhoda Stettinschen Superintendenten verschrieben welcher ihnen examiniert vnnnd zum Priester ordiniert hat.“

In den baltischen Ostseeprovinzen bestanden schwedisch-deutsche akademische Gymnasien, von Gustav Adolf gegründet, in Reval, Riga und Dorpat; Dorpat wurde bald Volluniversität, die anderen verloren zusammen mit der 1775 in Mitau gegründeten Academia Petrina ihren akademischen Charakter im Jahre 1804, als die Ostseeprovinzen durch das Schulstatut zum Dörptschen Lehrbezirk zusammengefaßt und der 1802 neu eröffneten russisch-deutschen Universität Dorpat unterstellt wurden.

In Siebenbürgen wurden deutsche evangelisch-lutherische Ober-
gymnasien gegründet in Kronstadt schon 1544, in Hermannstadt 1546 und in der Folge in Bistritz, Schäßburg und Mediasch, die alle 5 als Vollgymnasien noch bestehen; wenn auch das Hauptziel die Vorbereitung für die deutsche Universität war, so befähigte daneben doch der Besuch dieser Gymnasien bis 1892 zur Laufbahn des Dorfpredigers, Dorfnotärs und anderer Verwaltungsbeamten.

Die Hochschulgründungen des 18. Jahrhunderts zu Braunschweig, Rassel und Stuttgart und die älteren Fachhochschulen, von denen, wie die Arbeit zeigt, gar manche ein Verzeichnis ihrer Angehörigen veröffentlicht hat, sind meines Wissens bisher noch nie zusammengestellt worden.

Die zum großen Teil erfreulichen Nachrichten über den derzeitigen Stand der Bearbeitung einzelner Matrikeln sind mir im Herbst des Vorjahres von den zuständigen Dienststellen zugegangen, denen ich hier für ihre bereitwillige Unterstützung meinen Dank ausspreche, wie ich auch all denen danke, die innerhalb und außerhalb der Mauern Göttingens durch Anregung oder Auskunft die Arbeit gefördert haben.

Auszüge aus den deutschen Matrikeln für bestimmte Landesteile oder Städte findet man für die Zeit bis 1897 in Erman und Horn: Bibliographie der deutschen Universitäten, Bd 2, Leipzig 1904; daran schließt an mit Erscheinen des 5. Bandes die von Friedrich Wecken begründete, jetzt von Johannes Hohlfeld herausgegebene Familiengeschichtliche Bibliographie.

Während der zweite Teil im wesentlichen nur durch Verzeichnung neuerer Veröffentlichungen ergänzt ist, sind in einem neuen dritten Teil Universitäten und Colleges der Vereinigten Staaten von Nordamerika genannt, von denen ich Studenten-, Graduierten- oder ähnliche Listen über längere Zeitabschnitte feststellen konnte. In dieser Zeit, wo die Beziehungen zu den Deutschstämmigen auch in Obersee wieder enger geknüpft werden sollen, wird dies nicht unerwünscht sein,

selbst wenn die eine oder andere Anstalt keine Hochschule im deutschen Sinne sein oder gewesen sein sollte.

Den in der Universitäts-Bibliothek Göttingen vorhandenen Druckerwerken ist ihre Standortsbezeichnung beigelegt. Ich freue mich mitteilen zu dürfen, daß die noch nicht vorhandenen Werke nach Möglichkeit beschafft werden sollen.

Göttingen, am 13. April 1937.

B. Schmalhaus

